

Jazz: Duo-CD von David Heintz und Matthias Dörsam

Die Kunst der spannenden Entspannung

Von Georg Spindler

Dieses Album betört ab dem ersten Moment: (Akustik-)Gitarrist David Heintz und Klarinettist Matthias Dörsam entführen auf „Black Dogs“, dem Auftaktstück ihrer neuen Duo-Platte „The Art Of Two“ in idyllische Folk-Gefilde. Die Klarinette schwelgt in samtigem Schönklang fast wie die Cool-Jazz-Koryphäe Jimmy Giuffre in den 1950ern. Das klingt ganz entspannt und steckt doch voller Spannung. Und dies gilt für die gesamte, sehr gelungene CD.

Bei aller Originalität und Zeitgenössigkeit beschwört das Duo gekonnt die Tradition des Jazz. „Samois“ (ein Eigenwerk wie alle Titel) ist ein wild bewegtes Bebop-Thema mit Kurven, Haken, jähren Melodie-sprüngen, das voller Spaß an der Ranz erkundet wird. Hier lässt Heintz, bekannt durch die Chanson-Band *Moi et les autres*, seine Verehrung für Django Reinhardt aufblitzen. Im munteren „Corona“, das zu sagen scheint: Nehmt's leicht, wecken dagegen dichte Akkordsequenzen Erinnerungen an Joe Pass.

Im schrägen „Procrastination“ vollführt Dörsam grummelnd, rau und kieksend Kapriolen, die wie eine Referenz an Pee Wee Russell wirken, den Paradiesvogel des Dixieland. Dann wieder, im flotten „Thank



Hörenswertes Album: die Duo-CD „The Art of Two“.

BILD:TIMO VOLZ/JAHNKE DESIGN

You“, jubliert die Klarinette wie einst Benny Goodman. Dazwischen gibt es Kabinettstücke wie „The Irish Clarinetplayer“, da klingt die Klarinette wie ein Dudelsack, und gefühlvolle Balladen wie „For Her“, wo Dörsam sein Horn herzhaft schwärmen und schmachten lässt. Nachdenklich endet die Platte mit „Einsamkeit“, in dem die beiden über die Vergänglichkeit der Zeit zu räsonieren scheinen. Dabei sind 43 Minuten selten so unterhaltsam vergangen wie auf diesem wunderbaren Album.